

Mit der „Weißen Flotte“ nach Kettwig, zur ehemaligen Tuchmacherstadt

20.JUN 2018: Die Sonne knallt auf DUS herab - 32°C. Was wird nur mit unserem Ausflug morgen? Bekommen wir alle einen Sonnenstich? Nein.

21.JUN: Ein Island-Tief ließ die Temperaturen um 14 Grad fallen, und es nieselte teilweise noch, als ca 12 PKW mit unternehmungslustigen LH-Oldies die Fahrt nach Mülheim/Ruhr antraten. Unser Ziel, die Hahnenfähr, war den meisten der 30 Teilnehmer noch unbekannt: Eine ca. 40m-Mini-Stichstraße, die in einen Weg direkt an die Ruhr zu ihrem Namensgeber führt. **Hahnenfähr** ist ein Stop auf der Route der „Weißen Flotte“, die von APR bis OKT zwischen Mülheim-Wasserbahnhof und Kettwig verkehrt.



Mittlerweile ist es trocken, aber noch sehr windig. Alle sind überrascht, dass wir uns hier, ca. 10 Km vom Breitscheidter Kreuz, mitten in der Natur wiederfinden. Gleich hinter der ersten Wegbiegung führt der Leinpfad entlang der Ruhr etwa 6,5 Km in Richtung Kettwig. Wir entscheiden uns heute jedoch für die **Weiße Flotte**, die pünktlich kurz nach 11 Uhr eintrifft.

Auf dem wunderschönen Weg entlang der **Ruhrauen** kommt die Sonne zum Vorschein, und wir genießen die Zeit an Bord, bis wir pünktlich um 12 Uhr in **Kettwig** anlegen. Dort erwartet uns schon **Armin Rahmann, einer von 5 Stadtführern**, der uns in den kommenden 2 Stunden viel von Kettwig erzählt.

Kettwigs Besiedelung entstand im 14. JH an einer Furt in der Ruhr, war im 16. JH wichtiger Standort für den Kohleabbau, und seit 1720 **Heimat der Weber und Tuchmacher**. Die **Gemeinde Kettwig** gehörte bis 1800 zur **Reichsabtei Werden** und **erhielt 1857 Stadtrechte**. Bis 1975 war Kettwig eine selbstständige Stadt im Kreis Mettmann mit rund 20.000 Einwohnern. Im Januar 1975 wurde das zuvor zum Landkreis Düsseldorf gehörende Kettwig unter großem Protest der Bevölkerung zur **Stadt Essen als einer der südlichsten Stadtteile** eingemeindet; der westlichste Kettwiger Stadtteil **Mintard** fiel zu **Mülheim an der Ruhr**. Andere Teile gingen an **Heiligenhaus** und **Ratingen**. Weil die Telekom ihre Vorwahlen bis heute nicht geändert hat, ist gut zu erkennen, welche Teile von Essen, Mülheim, Heiligenhaus und Ratingen noch die Kettwiger Vorwahl 02054 haben.



Wir spazieren zur **Brücke über den Mühlengraben**. Dort liegt noch das alte Turbinenhaus, was früher mit seiner Wasserkraft zur Veredelung der Wolltuche diente. Dem Namen der **Tuchfabrik Scheidt**, über lange Zeit einer der größten Arbeitgeber in

Kettwig, sollen wir hier noch öfter begegnen.

Wir erklimmen die Steigung zur „Oberstadt“ auf der Ruhrstraße entlang der **Jakobus-Vicarie am Hexenberg**, sowie das **Haus im Engel** (ehem. Wohnhaus des Weber-Kaufmanns Wilhelm Engels), und kommen **zum Rathaus**, heute auch Standesamt und Touristeninformation. Überall in Kettwig findet der interessierte Spaziergänger **Skulpturen**. Hier am Rathaus z.B. „**Die Familie**“ von Herbert Lungwitz und „**Breklosku**“ von Werner Graeff.

Wir biegen links in die Hauptstraße, **erhaltenen Bürgerhäuser am Kaiser Wilhelm-Kriegerdenkmal**. Am hoch über dem Ort die **Markt“ Stankt Petrus**, erstmalig Die sehenswerte Kanzel und die verborgen. Geschlossen! Es bleibt **den Kirchhöferring**, den Abtei Werden. Der **Geusen-Engel dem Turm und seinen außen** zeugt als Zufluchtsort für Geusen = holländische



passieren die **gut Markt** und erreichen das Martin Luther-Platz steht „**Evangelische Kirche am** dokumentiert von 1199. Taufkapelle bleiben uns nur ein **Rundgang um** ehemaligen Besitz der auf dem **Kirchdach mit angebrachten Glocken**, Asylsuchende (damals: Protestanten).

Überall stoßen wir in diesem schmucken Städtchen auf **gut erhaltenes Fachwerk**. „**Die Stiege**“ (ist schon allein wegen der tollen Aussicht eine Einkehr wert) passieren wir und gehen weiter vorbei an vielen kleinen Geschäften und Boutiquen (Bitte für einen eigenen Ausflug daran denken, dass viele Läden zwischen 13 und 15 Uhr geschlossen sind).

An der katholischen Kirche führt der Weg wieder hinab Richtung Ruhr. Wir halten noch an der **unteren Kirchentreppe**, an der **Nachtwächter-Grotte** und schließlich neben der Ruhr noch an der **Brückenschleuse**, bevor wir im **Schiffsrestaurant „Thetis“** zum Mittagessen einkehren.

Um 16 Uhr bringt uns die **Weißer Flotte** – natürlich wieder mit Sonne - zurück zur Hahnenfähre, wo unsere PKWs auf uns warten.

Das nette Örtchen ist auf jeden Fall einen Ausflug wert, und lässt sich auch ohne Gruppenführung leicht allein oder zu zweit erobern. Einige waren bestimmt nicht zum letzten Mal dort.

Christa Romahn

Im Internet findet der wissbegierige Besucher mehr unter: www.rheinruhronline.de, oder er erstet vor Ort im Rathaus eine Kettwig-Broschüre für 2,-€.